

# Ein Triumphbogen für Hadrian im Tal von Beth Shean bei Tel Shalem

Werner Eck und Gideon Foerster

## 1. Der Ausgrabungsbefund (G. Foerster)

Bei landwirtschaftlichen Arbeiten auf den Karottenfeldern des Kibbutz Tirat Tzvi 1,5 km nördlich von Tel-Shalem<sup>1</sup> (Vermessungspunkt 19932028: Karte von Israel; Abb. 1) wurden durch Zufall Gräber der byzantinischen Zeit gefunden, die von einer 2 m hohen Schlammsschicht bedeckt waren. Unmittelbar nach der Entdeckung wurde eine kurze Rettungsgrabung durch G. Foerster durchgeführt.<sup>2</sup> Zwei Gräber, die völlig intakt waren, wurden dabei freigelegt (fig. 2). Es handelte sich um Kastengräber, die von gut behauenen und geglätteten Platten und Blöcken eingefasst waren. Sechs große Steinplatten waren beschrieben.

**Grab I** (Abb. 2): Es war in den weichen örtlichen Felsen gehauen. Später wurde es durch schwere Steinplatten eingefasst, die bis zu 120 cm hoch, 75 cm breit und 25 cm dick waren. Die größeren Platten wurden zur Abdeckung verwendet. Als man die Steinplatten, die bereits in der Antike unter dem Druck des darüberliegenden Erdreichs zerbrochen und in das Grab gefallen waren, hochnahm, stellte sich heraus, daß zwei von ihnen auf der nach unten liegenden Seite beschrieben waren. Diese Platten erscheinen in der nachfolgenden Beschreibung und Diskussion der Fragmente unter den Buchstaben b und e. Die Fragmente, die mit den Buchstaben a, c, d und f bezeichnet werden, gehörten zur Einfassung des Grabes; die beschriebene Seite war nach innen gewendet. Einige unbeschriebene, gut behauene Bruchstücke und Platten vervollständigten die Einfassung des Grabes. In ihm waren etwa 15 Personen bestattet, deren Skelette nicht sehr gut erhalten waren; dennoch konnte man feststellen, daß die Leichen offensichtlich ordentlich auf- und nebeneinander gelegt worden waren.<sup>3</sup> Unter den einfachen, üblichen Grabbeigaben fanden sich einige Glasgefäße, von denen einige noch Schminkstäbchen aus Bronze bzw. Knochen enthielten; sie können ins 5./6. Jh. n.Chr. datiert werden. Einige der Funde, die aus früherer Zeit stammen, beispielsweise ein Skarabäus aus der Hyksoszeit, eine Münze aus der ptolemäischen Epoche und einige Ton- und Glasperlen sind für die Datierung des Grabes ohne Belang.<sup>4</sup>

**Grab II** (Abb. 3-4): Es lag nahe bei Grab I und war parallel dazu ausgerichtet. Es war ebenfalls auf vorher unberührtem Terrain in den örtlichen weichen Fels gehauen; ähnlich wie Grab I war es mit schweren gut zugehauenen Steinen bedeckt. Keiner von ihnen trug eine Inschrift, trotz der großen Ähnlichkeit mit den Steinen von Grab I. Nur eine dieser Platten zeigt als Besonderheit ein Profil. Ob dieses vielleicht zu einem Rahmen gehörte, der die Inschrift umgab, läßt sich nicht klären.

Auch in diesem Grab waren zahlreiche Personen bestattet, etwa 15 Individuen, deren Skelette ebenfalls nur sehr schlecht erhalten sind.<sup>5</sup> Die Grabbeigaben waren nicht zahlreich; darunter befanden sich ein Arm-

- 
- 1 Der frühere Name lautete Tell er Radgha (199200); der Platz wird mit Salumias, einem Dorf aus byzantinischer Zeit, acht Meilen südlich von Scythopolis identifiziert (Y. Tsafir et al., *Tabula Imperii Romani: Iudaea-Palaestina* [Jerusalem 1994] 219-20). Am selben Ort wurde ein römisches Lager, wahrscheinlich für einen Teil der *legio VI Ferrata* festgestellt; ferner wurde dort eine hervorragende, bronzene Panzerstatue Hadrians gefunden: G. Foerster, "A cuirassed bronze statue of Hadrian," *Atiqot* 17 (1985) 139-57.
  - 2 Die einwöchige Grabung wurde im Auftrag des Antiquities Department vom 25.1. bis 2.2.1977 durchgeführt. Ein kurzer Bericht erschien in *Hadashot Arkheologiot* 71-72 (April 1977) 17. Ich möchte dem gegenwärtigen Direktor der Antiquities Authority, A. Drori, für die Erlaubnis, die Ergebnisse dieser Ausgrabung publizieren zu dürfen, danken. Besonderer Dank wird dem verstorbenen R. Heginbottom geschuldet, der als freiwilliger Teilnehmer an der Ausgrabung unter anderem die Aufgabe übernahm, die Gräber sowie die vielen beschriebenen und unbeschriebenen Steinfragmente zu vermessen und zu zeichnen. Herzlicher Dank gebührt auch den Mitgliedern des Kibbutz Tirat Tzvi, auf dessen Grund und Boden die Entdeckung gemacht wurde, für ihre unbeirrbar Unterstützung; ohne sie wäre die Ausgrabung nicht möglich gewesen.
  - 3 Es war nicht zu entscheiden, ob in den Gräbern über eine längere Zeit hinweg Tote bestattet worden waren oder ob man mit einer Art von Katastrophe zu rechnen hat.
  - 4 Ein detaillierter Bericht über die Kleinfunde aus den Gräbern wird an anderer Stelle publiziert werden.
  - 5 Supra n.3.